Berechnung

Sorrent 2 Aug 1852

60.

Hochgeehrtester Herr Commendatore!

59.

Rom 9 Juli 1852

56.

Hochgeehrtester Herr Commendatore!

Ihr letzter Brief beunruhigte mich von der unerwarteten Stelle Bestätigung erhielt, die Akademie Ihrem Vorschlage gegeben hat, und ich habe es Ihnen Ihnen Ihnen zu danken, daß ich den ersten galanten Körper durchstand ausgegangen. Mein ich Ihnen das aussprach, ist sie mir Regel erfreulich, weil ich Ihnen zugleich die Redlichkeit Ihrer Gesinnung mit meinen Arbeiten sehe, und daß Ihnen Gemüthsruhe erlangen, in derselben ebenso dauernd Möglichkeit zu schaffen – eine Gemüthsruhe die in unserer Zeit der Verhältnisse, der Ansichten am Fortschreiten, der Zukunftsstellung alles ist, und besser sie sicher gestellt, ebenso sehr Erfreulichkeit in sich trägt und über viele traurige Erfahrungen und Feindschaften entschädigt. Ich danke Ihnen daher nochmals von ganzem Herzen.

Ich erlaube mir auch die Bitte, die ich schon in meinem letzten Brief aussprach, um gütige Mittheilung, ob und an wen ich meinen Dank gegen die Akademie abzustatten habe. Der Schluß der Bibliothek ist am 15 v. M. abgeschlossen, dann ich deshalb, da es mich auch bei Ihnen und Ihnen offen bleiben, wo ich dann Zeit genug gehabt hätte, mich auch Ihrem Rathschlage nach Rom zu erholen. Ich habe diese Zeit mit meiner Frau zum Theil in Frascati zugebracht, zum Theil auf einem kleinen Ausflug nach Olevano und Subiaco. Ich hatte mir Arbeit mitgenommen, und bei Fleiß am Glauben und Marmellinchen und Ihrer Gesellschaft genossen; sodann habe ich mir Versuch in Camaldoli bei Frascati gemacht, wo ich Hr. und Abt. Gesellschaft Nachlese machte. Die Bibl. hat aber gewiß mehr davon; die Leute hat alles Fortgemachte, und ich bin in der Angelica, Chigiana und im Vatican. In Palestrina habe ich die Cathedrale, die Ruinen und die Bibl. gesehen, aber nichts dem gefunden. In Subiaco habe ich die Vita Severini (welche ich das zweite Mal, da ich die Grotten besuchte, aber nicht dem gefunden kann Fach bei mir habe, um anzugeben wenn es kommt) wieder sich als gut zeigt, ganz vergleichbar mit dem mitgenommenen Texte, was mir Genuß gab. Es mit um gar nicht schwer sein, die ältesten Texte mit Sicherheit herzustellen. Auch in Tivoli finden sich manche neue Fingerzeige. In Tivoli habe ich die öffentl. Bibl. und die Cathedrale gesehen, letztere aber genau untersucht. Es enthält die Memorie di un certo Petrarca, die mich alle Urk. entsetzt sollten, i.e. auch entsetzten; aber gar keine H.H.: Nach Tivoli, Pagni, Olatri kann ich nicht, da meine Frau die Schwierigkeiten hier grosse Hitze nicht in solcher Entfernung ertragen kann; ich verzichte also bis zum Rückweg von Neapel, der direkt fahre. Für Neapel habe ich Empfehlungen an die Hofbibl. und an den